



Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden | 4/2017

Präsidentenkonferenz
Diskussion über Strukturwandel

WorldSkills
Abu Dhabi 2017
Schweiz erfolgreich
wie nie zuvor

AHV-Reform
Wie weiter?

KMU-Frauen Graubünden

Alain Sutter: Das Glück
in die eigenen Hände nehmen



Unsere schönsten Stücke warten auf Sie

Ihre Fachgeschäfte in Graubünden.

Schmuck, Uhren und Edelsteine in ihrer schönsten Form bei:

Bott, Pontresina | Regula Carigiet, Chur | Zoppi Juwelier, Chur |
Jäggi Uhren & Bijouterie, Chur | Zoppi Uhren & Juwelen, Flims-
Waldhaus | Cavegn Optik Uhren Schmuck, Ilanz | Uhren & Bijouterie
Giger, Disentis | Herzog & Loibner, Vaduz | Huber Uhren Schmuck,
Vaduz | Maurus Mazenauer Uhren und Bijouterie, Landquart |
Claude Schauerte Uhren & Bijouterie & antike Uhren, Klosters |
Maissen, Klosters | Stäuble Chronometrie, Davos Platz | Isabella
Schneider, Davos Platz | Jäggi Uhren und Bijouterie, Lenzerheide |
Engadiner Goldschmiede, Sils-Maria | Dario Marchesi Oreficeria e
ottica, Poschiavo | Alfred Zegg, Cristal Uhren & Bijouterie, Samnaun



bündneruhrenprofis

CALANDA COMP



MEHR ALS 'WIRD SCHON HINHAUEN'



Eine IT-Lösung ist so individuell, wie die Menschen, die mit ihr arbeiten. Dieser Tatsache entsprechend, setzen wir unser Know-how und unsere Kompetenz ein:

Wir orientieren uns am Kunden, den Bedürfnissen sowie Möglichkeiten, erarbeiten Lösungen, die funktionieren, wirtschaftlich sind und so einfach glücklich machen.

CalandaComp GmbH

- Geschäft in zentralster Lage in Landquart
- 10 Jahre Know-how und Erfahrung
- ein Team aus sechs IT-Spezialisten
- Kundenstamm mit über 200 Firmen und 800 zufriedenen Privatkunden
- lizenzfreie Open Source IT-Lösungen
- Projektbeschriebe und Referenzlisten auf www.calandacomp.ch



CalandaComp GmbH : Bahnhofstrasse 1 : 7302 Landquart : 081 330 85 25 : calandacomp.ch

In dieser Ausgabe



Im Brennpunkt

- 5 Jürg Michel: Wir sind Weltmeister!
- 7 Urs Schädler:
Gesucht wird Mister Future
- 8 Präsidentenkonferenz zur Zukunft
von Graubünden
- 11 Fair-Price-Initiative:
Gleich lange Spiesse
- 12 WorldSkills:
Starke Bündner in Abu Dhabi
- 15 AHV-Reform:
Kleinere, aber effizientere Schritte
- 16 KMU-Frauentagung: Stressfrei
glücklich sein ist leicht gesagt

Das interessiert das Gewerbe

- 19 KV-Mitglied Mario Baselgia: Der humorvolle Bäckermeister mit E-Bike
- 21 Einer von 6000: Simon Safe mit Herz und Seele für Sicherheit besorgt
- 23 Schreiner-Meisterschaften:
Die Qualifikation für die nächsten WorldSkills beginnt schon wieder
- 25 La Capriola: Integrative Berufsausbildung praktisch umgesetzt
- 29 Suissetec Grischun mit origineller Nachwuchsförderung: tüfteln.ch
- 31 Forum Gewerbepolitik:
No Billag – Das Gewerbe murr



Titelbild:
KMU-Frauentagung mit
Ex-Fussballprofi Alain
Sutter in Valbella.

Vorankündigung:

Delegiertenversammlung Bündner Gewerbeverband

**Mittwoch, 2. Mai 2018,
15 Uhr
GKB-Auditorium Chur**

Impressum

Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden.
Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbandes als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens.

Ausgabe 4/2017

38. Jahrgang, Auflage 6400
Erscheint 4-mal im Jahr
Verantwortlicher Redaktor:
Jürg Michel, Direktor (Mi.)
Redaktion und Bilder:
Monika Losa (ml.)

Redaktionsadresse:
Bündner Gewerbeverband
Unione grigionese delle
arti e mestieri
Uniun grischuna d'artisanadi
e mastern
Haus der Wirtschaft
Hinterm Bach 40
7000 Chur
Telefon 081 257 03 23
E-Mail: info@kgv-gr.ch
Internet: www.kgv-gr.ch





So geht Mitarbeiterverpflegung heute.

Mit der Lunch-Check Karte können Mitarbeitenden den Arbeitgeber-Beitrag in mehr als 7000 Restaurants einlösen und geniessen so kulinarische Vielfalt. Über die attraktive Alternative zum Personalrestaurant und zu Spesen freut sich das Team und der Chef: Lunch-Checks sind bis zu einem Betrag von 180 Franken pro Monat und Mitarbeitenden von allen Sozialabgaben befreit.

Die Lunch-Check Karte ist auch als Geschenkkarte erhältlich. Die Geschenkkarte ist die ideale Überraschung für jeden Geschmack und in rund 7000 Restaurants ein willkommenes Zahlungsmittel. Betrag frei wählbar. Kein Verfallsdatum.

Jetzt online bestellen unter lunch-check.ch

SCHWEIZER LUNCH-CHECK
DIE LECKERSTE WÄHRUNG DER SCHWEIZ.



Bezaubernde Advents- und Weihnachtszeit...

Besondere Genussmomente



Wenn Sie sich gedacht haben, die Advent- oder Weihnachtsfeier soll dieses Jahr „anders“ werden, dann sind Sie im Alpina Resort in Tschierschen bei Chur genau richtig. Sie werden staunen, was wir „am Berg“ zu bieten haben!

Erleben Sie Ihre Adventfeier im historischem Ambiente des La Belle Époque oder im Panorama Restaurant mit unvergleichlicher Aussicht auf die Bergwelt. Wählen Sie aus

unseren Gourmetmenüs, kreiert vom prämierten Küchenteam rund um Antonino Messina, Lukas Pfaff & Tony Leung und geniessen Sie unser Rahmenprogramm.

NEU: Feiern Sie ab Dezember im z'Gürgaletsch“ in der Alpina Lodge in urchig-romantischer Hüttenstimmung bei besonderen Fondue- und Raclette Spezialitäten nach alter Tradition.

Brigels – Vals – Scuol



Die Schweizer Delegation hat an den diesjährigen Berufsweltmeisterschaften in Abu Dhabi so gut abgeschlossen wie nie zuvor. Das Nationalteam gewann gleich zwanzig Medaillen, davon elf goldene (Seite 12). Damit belegt die kleine Schweiz in der Nationenwertung hinter China den zweiten Platz.

Der Erfolg ist historisch, überragend und überraschend.

Denn die Konkurrenzsituation an den sogenannten World Skills hat sich im vergangenen Jahrzehnt laufend verschärft. Immer mehr Nationen, insbesondere aus Asien und aus Südamerika, bereiten ihre jungen Berufsleute über mehrere Jahre sehr spezifisch auf die Anforderungen vor. Für diese Nationen steht viel Prestige auf dem Spiel. Wer gewinnt, erhält einen ähnlichen Status wie ein Olympiasieger. Die Mitglieder des Schweizer Teams hingegen haben alle eine normale Berufslehre absolviert und sich erst in den vergangenen Monaten – notabene grösstenteils in der Freizeit – auf den Event vorbereitet und mit ihren Experten trainiert. Dass die jungen Schweizer Teilnehmer zu den Besten gehören, durfte deshalb nicht erwartet werden.

Nach den Wettkämpfen gehen sie alle in ihre Betriebe zurück. Um viele Erfahrungen und Erlebnisse reicher, jedoch ohne Sonderstatus.

Wie den Aussagen des Technischen Leiters der Schweizer Delegation zu entnehmen ist (Seite 13), ist er unglaublich stolz auf das ganze Team. Mit gutem Grund. Es hat beste Werbung für unser Bildungssystem, aber auch ganz generell für die Leistungsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Schweiz gemacht. Ausbezahlt hat sich für die Schweiz nämlich, dass in vielen Berufen die Aufgabenstellungen im Vergleich zu den früheren Austragungen erst sehr kurzfristig bekannt gegeben wurden.

Damit werden jene bevorteilt, die ein breites Wissen und Können in ihrem Beruf erlernt haben. Wir könnten keine bessere Bestätigung für unser duales Bildungssystem bekommen als diese internationale Anerkennung.

Und Graubünden mittendrin: Mit Irina Tuor haben wir eine Weltmeisterin in einem Fach, in dem die Schweiz noch gar nie eine Medaille gewonnen hat; mit Silvio Tönz und Riet Bulfoni zwei Topleute, die mit ihrem Diplom nur knapp am Podest vorbei geschlittert sind. Brigels, Vals und Scuol haben die Berufswelt erobert. Wir verneigen uns vor den drei Kandidaten und gratulieren herzlich.

Nur schade, dass der Bundesrat aus Kostengründen für die 30 Millionen Franken, die Basel für die Durchführung der WorldSkills im Jahr 2021 benötigt hätte, nicht grünes Licht gegeben hat. Ein Land, das jährlich mit 7,6 Milliarden Franken die gesamte Agrarbranche stützt, dürfte auch ab und zu etwas Aussergewöhnliches für die Berufsbildung tun, zumal unsere jungen Leute diese Wertschätzung mehr als verdient hätten. Und Gleiches gilt auch für unsere Wintersportler. Hier hat es der Bundesrat besser gemacht. Alle 80 Jahre Olympische Winterspiele in der Schweiz sind im Wintersportland Schweiz wirklich nicht zu viel des Guten.





VIADUCT

WIR BAUEN BRÜCKEN *zwischen Marken und Kunden*

Viaduct ist die Marketing- und Kommunikationsagentur für fundierte, erfolgsorientierte Strategien und Konzepte. Mit dem Anspruch an einzigartige Projekte und zielgerichtete, relevante Kommunikation werden Kreativität und Technologie mit Weitblick verbunden.

www.viaduct.ch

Wer übernimmt die Verantwortung?



Wir alle sind uns darüber einig, dass Graubünden zahlreiche Ideen, Projekte und Stimulierungen benötigt, damit die Wirtschaft wieder Fahrt aufnehmen und die Abwanderung aus Graubünden verhindert werden kann.

Ja – es gibt viel zu tun, und es wird auch sehr viel Denkarbeit verrichtet. Aber wer packt an und geht vorwärts? Wer übernimmt die Verantwortung? Leider muss ich feststellen, dass die Initiativen noch nicht koordiniert sind, das Vorgehen noch nicht fokussiert ist.

Avenir Suisse, Wirtschaftsforum Graubünden, Tourismusrat usw.:

Es gibt zahlreiche Gremien und Institutionen mit kreativen Köpfen, die sich wissenschaftlich mit der Entwicklung unseres Kantons auseinandersetzen. Sie produzieren breit angelegte Studien, die uns den Spiegel vorhalten. Denn in erster Linie gilt es bei jeder Studie die Ist-Situation zu analysieren. Und die rückblickende Entwicklung und die darauf aufbauenden Aussichten sehen nicht eben erfreulich aus. Es gibt sie zwar, die guten Ideen, aber Hand aufs Herz: Der richtige «Knaller» ist noch nicht erfunden. **Trotzdem: Die Studien zeigen sehr gut auf, dass es Potenzial für Wachstum und Wohlergehen in Graubünden gibt. Für die Umsetzung müssen aber viele ausgetrampelte Pfade verlassen werden. Und wahrscheinlich müssen wir lernen, mit vielen kleinen Schritten zum Erfolg zurückzukehren.**

Ja – wir wissen es eigentlich alle: Wir brauchen einen intakten Tourismus mit vielen Gästen, eine erfolgreiche Industrie mit der Exportwertschöpfung und ein stabiles Gewerbe als Garant für die Vollbeschäftigung, auch in den Regionen. Und wir benötigen gut ausgebildeten Nachwuchs, der eine Perspektive im Kanton erkennt und sich hier niederlässt, anstatt ins Unterland abzuwandern. Wahrscheinlich brauchen wir auch die gezieltere Steuerung der Finanzmittel. Überrissene Projekte und Baudenkmäler sind zu vermeiden. Mit einer neuen Bescheidenheit werden Mittel frei, die andernorts dringend benötigt werden. So zum Beispiel in der Stärkung des Bildungsstandorts Graubünden. Und wir müssen rascher auf die Entwicklung reagieren können. Die Prozesse müssen beschleunigt werden, damit der rasche Wandel nicht verschlafen wird. **Es liegt auf der Hand, dass wir uns schon in kurzer Frist mit einem disruptiven Ansatz befreien müssen. Mit weit mehr als einem sanften Wandel werden wir gezwungen sein, innezuhalten und gänzlich neue Modelle umzusetzen.**

Wir werden gezwungen sein. Das schreibt und sagt sich relativ leicht. Aber wer handelt denn tatsächlich in der Wirklichkeit? Können wir uns auf die Politik verlassen, die es schon richten wird? Oder sollen wir weitere Studien erstellen und uns über die Entwicklung erschrecken? Oder müssen wir ganz einfach handeln? Und wenn wir handeln, wer koordiniert die Handlungen? Fragen über Fragen. Und wenn ich hier ein letztes Mal über die verpasste Olympia-Chance schreibe, so deshalb, weil dieses Projekt ein fokussiertes Vorgehen für die Entwicklung Graubündens ermöglicht hätte. **Ich bin überzeugt davon, dass die Wirtschaft die Verantwortung übernehmen muss. Wir alle müssen anpacken. Warum nicht einen «Mister Future» bestimmen, der alle Anstrengungen koordinieren und Impulse geben muss, bis sie umgesetzt werden? Wir brauchen nun ein Lobbying für unsere eigene Entwicklung.**

Packen wir es also gemeinsam an!

Ihr Urs Schädler



«Wir müssen das Heft selber in die Hand nehmen»

Wenn Olympia von der Bündner Bevölkerung nicht gewünscht war, gilt es für die Entscheidungsträger des Gewerbeverbands dort anzusetzen, wo ebenfalls Potenzial geortet wird. Anlässlich der diesjährigen Tagung des Kantonalvorstands und der Sektionspräsidenten wurde daher der Strukturwandel im Berggebiet eingehend analysiert und nach Wertschöpfungsoptionen gesucht.

ml. Die Enttäuschung über die vergebene Olympia-Chance kam in gewissen Voten noch immer zum Ausdruck. Hatte man doch genau in diesem Gremium vor Jahresfrist anlässlich der Präsidentenkonferenz in Valbella über die konkreten Olympiapläne 2026 debattiert und sie mit Vollgas vorangetrieben. Dazwischen liegt der 12. Februar und das ernüchternde Nein des Volkes. «Den Kopf in den Sand stecken ist nicht das, was uns weiterbringt. Wir haben Potenzial, doch wir müssen dieses in einer grösseren Dimension und vor allem mit vereinten Kräften orten und ausschöpfen», so Verbandspräsident Urs Schädler. Und so übergab er das Wort an den Tagungsreferenten Daniel Müller-Jentsch, dem Vordenker von Avenir Suisse, wenn es um die Thematik des Strukturwandels im Berggebiet geht. Der Ökonom Müller-Jentsch hat

schweizweit zahlreiche Studien über Berggebiete gemacht und konnte den Schrumpfungsprozess der letzten Jahre in Graubünden spannend aufzeigen. Die Anwesenden sahen sich teils mit unbequemen Fakten konfrontiert. Klar wurde nämlich, dass nicht nur die Politik Verantwortung trägt, sondern dass auch die Wirtschaft und das Gewerbe eigenen Handlungsbedarf haben und das Heft in die Hand nehmen können und müssen.

Quellen künftigen Wachstums

«Die topografisch bedingten Strukturnachteile der dezentralen Talschaften müssen nicht zwingend nur Fluch sein», so Müller-Jentsch. Darin könne durchaus auch die Quelle von künftigem Wachstum liegen, ist dieser überzeugt. Mögliche Ansätze zeigt der Ökonom in unterschiedlichen Bereichen auf. Für den Service public gäbe es beispielsweise längst kostengünstigere Lösungen, wie z.B. Rufbussysteme. In die Pflicht nahm er aber vor allem die Verwaltung, welche in ihren Entscheiden und Bewilligungen weit flexibler und effizienter sein müsste. Er lobte hingegen die Fortschritte, welche in Sachen Talschaftsfusionen in den letzten Jahren umgesetzt wurden. Aber er sparte auch nicht mit Kritik: «Ein gewisser Gigantismus orte ich in

der Infrastruktur», so Müller-Jentsch. Prestigetragende Bauprojekte seien zwar schön anzusehen, doch sie seien oft überproportional und zu teuer. Er rät, die Gelder umzuschichten und besser zu verteilen. So käme auch die Realisierung eines neuen und dringend nötigen HTW-Campus besser vom Fleck. Für dieses Projekt bot er gleich konkrete Ideen: Beim Bezug der neuen Justizvollzugsanstalt in Cazis werde schon bald der Sennhof in der Churer Altstadt frei. Ebenso leer stünden beim Umzug ins zentrale Verwaltungsgebäude Sinergia zahlreiche umliegende Bürokomplexe des Kantons. Müller-Jentsch sieht in der Kombination dieser historischen Bausubstanz und der Zentrumsnähe eine grosse Chance. «Die Hochschule Chur könnte sich nicht nur architektonisch positiv abheben, sondern sich auch in Austauschprogrammen mit internationalen Hochschulen einen einzigartigen Namen schaffen.» Eine lebendige Altstadt Chur wäre nur eine positive Folge daraus. Wer könnte das besser bewerkstelligen als junge, innovative Leute?

Kritische Reaktionen

In der von Jürg Michel geleiteten Diskussion wurden zahlreiche kritische Fragen an Müller-Jentsch gerichtet. Dabei ging es um Produktbündelungen im Tourismus, um



Im Spiegelbild: Daniel Müller-Jentsch von Avenir Suisse zeigt die wirtschaftliche Situation im Berggebiet auf und weist auf mögliche Ansätze für mehr Wertschöpfung hin.



Gemeinsam stark: Wertvoller Gedankenaustausch für Lösungsansätze zum Strukturwandel im Berggebiet.

Preisstrukturen, ums Giesskannenprinzip im Strassenbau, um Subventionen und es ging unter anderem auch um fehlende Mitwirkungsrechte der Zweitwohnungsbesitzer in den Gemeinden.

Der Ökonom wies immer wieder auf die gefährliche verkürzte Sichtweise und das Konkurrenzdenken in den eigenen Reihen hin. Die wirtschaftliche Entwicklung könne nicht nur von der Bauintensität abhängig gemacht werden. Die schwierige Situation, die durch das Zusammentreffen des nicht durchdachten geänderten eidgenössischen Raumplanungsgesetzes und der Zweitwohnungsinitiative entstanden sei, stelle zwar für Graubünden in der Tat eine grosse Herausforderung dar. Doch es würden sich auch viele neue Chancen bieten, so der Referent. Er sieht Stand-by-Potenzial in der intensiveren Vermarktung regionaler Produkte, in mehr Eigendynamik und dem Sympathiebonus der Bergkantone im touristischen Bereich. Zudem ist er überzeugt: «Hightech kann im Berggebiet nicht nur existieren, sondern sogar florieren.» Die Chancen der Digitalisierung im ländlichen Gebiet unterstreicht der Ökonom mit dem Beispiel der wiedererwachten Uhrenindustrie im Jurabogen. Man müsse immer wieder lernen, sich neu zu erfinden. Zu mehr Initiative aufgefordert hat Müller-Jentsch je-

doch nicht nur die Unternehmer. Er forderte insbesondere auch von den Behörden, sich den veränderten Strukturen anzupassen und so neue Möglichkeiten zu eröffnen. Die Lokalität, welche für die Tagung ausgesucht wurde, passte gut zum Konzept. Schloss Reichenau ist ein historisches Gebäude, welches die Schlossfamilie von Tscharnar seit Generationen führt. Und wie es der Juniorchef Johann-Baptista von Tscharnar ausdrückte: «Ein Schloss kauft man nicht, man erbt es.» Womit er zum

Ausdruck brachte, dass da neben der puren Freude auch Bürde und vor allem Verantwortung übernommen wird. Nicht minder spürte man ihm jedoch an, wie viel Leidenschaft und Passion er und seine Schwester Francesca ins Schloss und in das dazugehörige Weingut stecken. Das Schloss hat sich insbesondere für Hochzeitsevents einen hervorragenden Namen geschaffen, womit 1:1 aufgezeigt ist, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, sich neu zu positionieren.



Schloss Reichenau: Nicht alt und verstaubt, sondern offen für Neues (Bild: zVg).



Fensterfabrikation
Innenausbau
Schreinerei
Zimmerei

Loetscher
& CO AG SCHIERS



Telefon 081 328 11 39
Telefax 081 328 19 64
Internet: www.loetscher-holzbau.ch
E-Mail: loetscher@loetscher-holzbau.ch

Wellness in Ihrer Apotheke

*Massagen & Manicure & Pédicure
& Kosmetikbehandlungen*



Apotheke Flims
B. & J. Erb
Via Nova 47
7017 Flims
Telefon 081 936 73 73

**transport
busbetrieb
muldenservice
schneeräumung**

bossi hemmi ag

Veia Dalmeras 16
7450 Tiefencastel

Tel 081 681 23 33
www.bossi-ag.ch

Nachhaltige Dienstleistungen



Architektur & Bauleitungen GmbH
Via Isla 37
CH-7151 Schluein
Telefon +41 (0)81 925 37 12
Mobil +41 (0)79 423 10 54
Fax +41 (0)81 925 37 19
www.mt-bauleitungen.ch

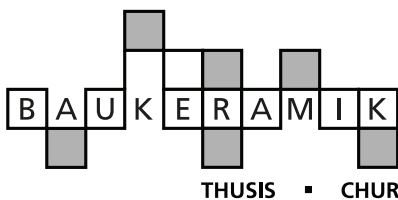
Ihr Partner
für IT-Lösungen
aus einer Hand

www.alpha.com.ch

7013 Domat/Ems
Fon 081 630 30 15
info@alpha.com.ch

AlphaCom
COMPUTERTECHNIK GMBH

CIOCCARELLI



Plattenbeläge
Natursteinbeläge
Kunststeinbeläge
Unterlagsböden
Fassadenbau
Cheminée

THUSIS ■ CHUR

Cioccarelli Baukeramik | Compognastrasse 5 | CH-7430 Thusis
t 081 651 11 53 | f 081 651 31 21 | info@cioccarelli.ch | www.cioccarelli.ch



gasserBAUMATERIALIEN

«Hoch oben!»

Material für das Steil- und Flachdach.

Josias Gasser Baumaterialien AG, Haldensteinstrasse 44, 7001 Chur
Telefon 081 354 11 11, Fax 081 354 11 10, info@gasser.ch
www.gasserbaumaterialien.ch

Der Kampf gegen missbräuchliche Schweiz-Zuschläge nimmt Fahrt auf



Die Initiative für «faire Preise», eine politische Kampfansage gegen die Hochpreisinsel Schweiz, dürfte zustande kommen. Nach Angaben des Initiativkomitees sind bereits 121 000 Unterschriften zusammengekommen.

Mi. Vor einiger Zeit hat es kurz einmal einen Aufschrei gegeben, doch der ist längst vorbei. Die Aufregung hat sich gelegt. Die Bevölkerung nimmt einfach hin, dass Detailhandelsunternehmen und KMUs für importierte Markenartikel und Importlieferungen schätzungsweise 15 Milliarden Franken mehr an ausländische Hersteller bezahlen als die Detailhandelsketten im Ausland. Wir ärgern uns zwar ab und zu, aber nehmen in Kauf, dass Schweizer Konsumenten zum Einkaufen ins Ausland reisen und dort jährlich 10 bis 12 Milliarden Franken ausgeben. Dem inländischen Detailhandel und so namentlich unseren Mitgliedern werden durch den Einkaufstourismus 3 Milliarden Wertschöpfung und eine entsprechende Zahl von Arbeitsplätzen entzogen.

Leidtragende sind nicht die grossen Konzerne. Sie kennen diese Sorgen nicht. Sie haben die Hochpreisinsel umschifft, indem sie ihre Einkäufe über ihre ausländischen Töchter abwickeln. Aber die KMUs sind neben den Haushaltskonsumenten die echt

Bestraften: Sie können nicht für jedes Werkzeug und jedes Ersatzteil ins Ausland reisen. Sie sind auf die Alleinimporteure angewiesen, die diese Lieferungen regelmässig nur mit dem üblichen Schweiz-Zuschlag von 30 bis 60 Prozent oder mehr vom ausländischen Lieferanten beziehen. Das Gewerbe (oder sagen wir mindestens ein Teil davon) hat sich mit den Konsumenten verbündet und eine Volksinitiative lanciert: Die «Fair-Preis»-Initiative. Sie ist die politische Kampfansage gegen die Hochpreisinsel Schweiz.

Direktimporte werden verweigert

Es ist gut, dass es diese Initiative gibt. Die höheren Schweizer Preise von Importprodukten entstehen nämlich nicht wegen den höheren Schweizer Löhnen im Detailhandel, sondern weil die ausländischen Lieferanten und Markenartikelkonzerne die Direktbelieferung aus dem Ausland zu ausländischen Konditionen verweigern. Ihre Produkte werden nur über ihre Schweizer Verkaufsfilialen oder über Alleinimporteure teurer an Schweizer Detailhändler ausgeliefert. Nach schweizerischem Kartellgesetz wäre dies zwar verboten. Aber die Wettbewerbskommission (Weko) ist bezüglich dieser Lieferbindungen, abgesehen von einigen wenigen Entscheidungen, nahezu wirkungslos.

KMUs für Beschaffungsfreiheit

Die Volksinitiative «Stop der Hochpreisinsel – Für faire Preise» will die Beschaffungsfreiheit im Ausland verbessern. In Zukunft sollen die Waren und Dienstleistungen – auch Internetbestellungen – im Ausland diskriminierungsfrei beschafft werden können. Die Initiative hat eine pragmatisch schweizerische Ausnahmeregelung eingebaut: Wenn ein in der Schweiz hergestelltes Produkt im Ausland billiger angeboten wird, ist ein Reimport nicht möglich, um nicht über Auslandsgeschäfte die Schweizer Löhne zu gefährden. In der Schweiz hergestellte Nespresso-Kapseln können also nicht in Italien billiger beschafft und in hiesigen Geschäften wiederverkauft werden. Mit dieser Regelung werden die bisher vorgebrachten Abschottungsargumente der Schweizer Markenartikelproduzenten hinfällig.



Nach Angaben der Initianten sind bereits mehr als 121 000 Unterschriften gesammelt worden. Die Initiative soll Ende 2017 eingereicht werden. Wer das Vorhaben unterstützen möchte, kann den Unterschriftenbogen unter www.fairpreis-initiative.ch herunterladen.



WorldSkills 2017 in Abu Dhabi

Erfolgreich wie nie

Die besten Nachwuchsfachkräfte wurden bei den Berufsweltmeisterschaften WorldSkills 2017 in Abu Dhabi mit 20 Medaillen, 13 Diplomen und drei Zertifikaten ausgezeichnet. Mit Irina Tuor stand auch eine Bündnerin ganz zuoberst auf dem Treppchen.

Mi. Unsere Top-Fachkräfte sind exzellente Botschafter in der ganzen Welt für die Schweizer Farben und damit unserer Betriebe, unseres Wirtschaftsstandorts und unseres beruflichen Bildungssystems. 38 junge Fachkräfte (11 Damen, 27 Herren) haben in Abu Dhabi ihr Können gezeigt. Insgesamt kämpften rund 1300 Teilnehmer/-innen aus 58 Nationen in 51 Berufen bei den 44. Berufsweltmeisterschaften um Medaillen. Bei der vergangenen WM in São

Paulo eroberte die Schweiz 13 Medaillen, was einer kleinen Enttäuschung gleichkam. In Abu Dhabi erfolgte die vollkommene Rehabilitation. Mit elf Gold-, sechs Silber- und drei Bronzemedailles sowie 16 weiteren Auszeichnungen war die Schweiz die beste europäische Nation und wurde in der Nationenwertung nur von China übertroffen. Das Schweizer Team sicherte sich in über einem Fünftel der Berufe den WM-Titel, mehr als die Hälfte der jungen Schweizer Berufsleute konnte mit einer Medaille zurückreisen, sogar über 90 Prozent der Delegation mit einem Diplom. WorldSkills fand zum ersten Mal überhaupt im Mittleren Osten statt. Alleine die Austragungsstätten waren dabei schon die Reise wert. Die Wettbewerbe gingen im Abu Dhabi National Exhibition Centre (ADNEC)

über die Bühne, dem grössten Messe- und Veranstaltungszentrum im Mittleren Osten. Auf zwölf miteinander verbundenen Messehallen mit einer Gesamtfläche von über 55 000 Quadratmetern fanden 51 Wettbewerbe statt.



Riet Bulfoni fehlte das Quäntchen Wettkampf- glück zu einer Medaille.

Weltmeisterschaften in der Wüste und ihre Tücken

Beide Landschaftsgärtner mussten sich erstmals in ihrer Karriere an einem Wüstengarten versuchen, mit Sand Palmen und Steinen. War eigentlich kein Problem für die späteren Weltmeister, wäre da nicht nach kurzer Zeit der Sand ausgegangen. Benjamin Räber: «Mehr aufzutreiben, scheint in der Wüste offenbar nicht möglich zu sein, so mussten wir halt Steine vergraben.»



Irina Tuor voll konzentriert während ihres äusserst erfolgreichen Wettbewerbs zur Goldmedaille.

Die Medaillengewinner

Die **Goldmedaillen** gingen an Cédric Achermann, Altbüron/LU, und Fabien Gyger, Spiez/BE (Automatiker EFZ), Manuel Allenspach, Gossau/SG (IT Softwarelösungen für Unternehmen), Marcel Wyss, Grindelwald/BE (Sanitär- und Heizungsinstallation), Emil von Wattenwyl, Kehrsatz/BE (Webdesign und Development), Beat Schranz, Adelboden/BE (Elektroinstallateur), Simon Furrer, Gunzwil/LU (Anlagenelektrik, Experte: Christoph Meier, Felsberg/GR), Sven Bürki, Lanzenneunforn/TG (Möbelschreiner), Tatjana Caviezel, Uetliburg/SG (Restaurant-Service), Irina Tuor, Breil/Brigels/GR (Fachfrau Gesundheit), Ramona Bolliger, Gontenschwil/AG (Bäckerin-Konditorin-Confiseurin); Adrian Krähenbühl, Niederösch/BE (Bau- und Landmaschinenmechaniker). **Silber** sicherten sich Marco Michel, Kerns/OW (Polymechaniker/Automation), Heiko Zumbrunn, Wittinsburg/BL (Carrossier Spenglerei), Jannic Schären, Gerzensee/BE (Elektroniker EFZ), Sandra Lüthi, Burgdorf/BE (Dekorationsmalerin), Florian Nock, Turbenthal/ZH (Zimmermann), Benjamin Räber, Herlisberg/LU, und Nils Bucher, Sarnen/OW (Landschaftsgärtner). Die drei **Bronzemedaillengewinner** sind Janine Bigler, Lenzburg/AG (Drucktechnologin), Fabio Holenstein, Bazenhaid/SG (Bauschreiner) und Maurus von Holzen, Dallenwil/NW.



Rico Cioccarelli ist Technischer Delegierter der Schweizer Delegation. Er ist Ausschussmitglied des Bündner Gewerbeverbands und berichtet exklusiv über seine Eindrücke:

BüG: Die Arabischen Emirate scheinen eine gute Destination für unsere Kandidaten gewesen zu sein!?

R. C.: Das kann man so sagen. Wir waren noch nie so erfolgreich. Es war eine supertolle Leistung des ganzen Teams, zu denen auch die Experten, der Staff und natürlich die rund 400 Schlachtenbummler aus der Schweiz gehörten. Alle haben sich gegenseitig unterstützt. Sonst wäre dieses Ergebnis nicht möglich gewesen.

BüG: Kann man ohne Weiteres eine Weltmeisterschaft irgendwo in der Welt durchführen?

R. C.: Ja, wenn die entsprechenden Anlagen zur Verfügung stehen. Aber in Abu Dhabi hatten wir sehr schwierige Bedingungen. Sie waren alles andere als optimal. Es fehlte bei unserem Eintreffen an sehr vielem, um unter den üblichen Wettbewerbsbedingungen arbeiten zu können. Aber unser Team hat Grossartiges geleistet. Das Werkzeug, das die Gärtner beispielsweise bekamen, würde man bei uns nicht einmal den Kindern geben. Aber wir haben alles noch rechtzeitig vor Beginn der Wettkämpfe organisiert, und dies nicht nur für uns, sondern auch für die anderen Nationen.

BüG: Dann wurde die Vorbereitung nicht optimal vorgenommen?

R. C.: Ich übertreibe nicht, aber tatsächlich war man für etwa vier von 51 Wettbewerben bereit. Und das gab unserem Expertenteam wirklich sehr viel Arbeit. Auch ich selber lief am Schluss einfach nur noch auf den Felgen.

BüG: Trotzdem schneidet die Schweiz sensationell ab.

R. C.: Mit dem Unvorbereiteten können wir besser umgehen, weil unsere Kandidaten nicht auf Wettbewerb getrimmt sind, sondern in den Betrieben ausgebildet werden. Da ist man sich gewohnt, flexibel zu reagieren. Kommt hinzu, dass erstmals bei der Hälfte der Berufe nicht bekannt war, was geprüft wird. Diese Reglementsänderung, die die Schweizer Delegation gefördert hat, hat uns geholfen, besser abzuschneiden.

BüG: Das allein genügt, um so viel besser zu sein als in São Paulo?

R. C.: Nein, es zählen immer verschiedene Faktoren: Wir hatten sehr gute Kandidaten und das ist das Verdienst der Verbände. Sie haben aus den Weltmeisterschaften in Brasilien die richtigen Schlüsse gezogen. Wir hatten ein ausgezeichnetes Team in allen Funktionen und wir hatten auch Glück, das es bei einem solchen Wettbewerb einfach braucht.

BüG: Und wie ist das Abschneiden der drei Bündner zu werten?

R. C.: Das Resultat ist sehr gut. Irina Tuor hat als erste Schweizerin in ihrem Beruf eine Medaille geholt und dann erst noch die goldene. Das ist einfach fantastisch.

Un glaublich, was sie geleistet hat. Sie hat sich auch persönlich sehr stark entwickelt von der ersten Ausscheidung bis zum WM-Titel.

BüG: Silvio Tönz ist knapp nicht in die Medaillentränge gekommen.

R. C.: Sein 4. Rang mit mehr als 720 Punkten ist sehr gut. Er ist bester Europäer. Die gestellte Aufgabe war extrem schwer. CNC-Fräsen ist eine Domäne der Asiaten. Die spielen nun einmal in einer anderen Liga als wir. Oder wie der Hamilton-Ausbildner Elias Kalt sagte: «Die sind von einem anderen Stern.»

BüG: Riet Bulfoni wollte bei den Auto-mechatronikern Weltmeister werden.

R. C.: Er hat ein Diplom erhalten und ist knapp an den Medaillenträngen vorbeigeschlittert. Seine Leistung war ausgezeichnet. Zum Wettkampf gehört Glück. Das hatte er nicht. Er hatte einen schlechten halben Tag, an dem er sein Potenzial nicht abrufen konnte. Sonst wäre er ganz vorne dabei gewesen.

BüG: Im Hintergrund hat ein weiterer Bündner zu Gold beigetragen.

R. C.: Man vergisst oft die Experten. Sie haben bei den Skills eine sehr grosse Bedeutung. Der Churer Christoph Meier ist ehemaliger Teilnehmer der WorldSkills und heute bei den Elektrikern als Experte tätig. Zusammen mit seinem Team ist es den Elektrikern erstmals gelungen, beide Goldmedaillen in die Schweiz zu holen. Das freut sicher auch Mike Tschirky aus Malans, der den Schweizerischen Verband der Elektriker präsidiert.



Valser unter sich: Der WorldSkills-Weltmeister 2011, Gian-Andrea Casaulta (l.), mit seinem Kollegen und diesjährigen Teilnehmer Silvio Tönz.



Grosse Freude bei der Bündner Delegation in Abu Dhabi: Vorne die erfolgreichen drei Bündner Teilnehmenden.



BERATUNG
MONTAGE
SERVICE

Montalta AG
Deckensysteme

7015 Tamins · Tel. 081 641 10 40 · www.montaltaag.ch

Wenn der Schuh drückt
Pensionierte Führungskräfte unterstützen Sie!

Ihr KMU-Partner auf Augenhöhe

adlatus Südostschweiz
Netzwerk von Erfahrung und Kompetenz

0848 48 48 88 (www.adlatus-suedostschweiz.ch)

BEARTH
& partner



FRAGEN? WIR HABEN DIE ANTWORTEN.

Bearth & Partner Steuerberatung und Treuhand AG

Quaderstrasse 18 | 7000 Chur
Tel. 081 254 37 37 | info@bearth-treuhand.ch | www.bearth-treuhand.ch

 TREUHAND | SUISSE 

elektro cadruvi ILANZ

elektro • telefon • service • verkauf **081 925 19 33**

Das einheimische Fachgeschäft mit Herz



ZENTRALWÄSCHEREI
Chur

Damit Sie sich um Ihre wesentlichen Kernaufgaben kümmern können, bieten wir Ihnen massgeschneiderte Wäschevollversorgung für Industrie, Gewerbe und Gastronomie.

DER PROFI FÜR IHRE BERUFSWÄSCHE



Pulvermühlestrasse 84 | 7000 Chur | Fon 081 286 03 03 | info@zwc.ch | www.zwc.ch

Wie weiter nach dem Nein zur AHV-Reform? Nachfrage beim sgv

Jetzt braucht es eine echte Reform der Altersvorsorge

Das doppelte Nein zur Altersvorsorge 2020 ebnet den Weg für echte Reformen. Der Schweizerische Gewerbeverband sgv hat hierzu klare Vorstellungen.

Das Volk will definitiv nichts von einem Ausbau der AHV nach dem Giesskannenprinzip wissen. Nach der Volksinitiative AHVplus der Gewerkschaften hat es nun zurecht auch die Altersvorsorge 2020 abgelehnt. Jetzt braucht es Reformschritte, die die Finanzierung der AHV und der beruflichen Vorsorge nachhaltig sicherstellen.

Reformen unbedingt, aber schrittweise

Zu grosse Reformpakete haben es in unserer Demokratie nachweislich schwer. Der sgv ist daher der Meinung, dass bei der Reform der Altersvorsorge etappiert vorgehen ist. Zwei schlanke, rasch zu behandelnde Vorlagen für die AHV und die berufliche Vorsorge sollen die Finanzierung bis Mitte des nächsten Jahrzehnts sicherstellen. Dies verschafft der Politik die notwendige Zeit für eine umfassendere Reform, die ab etwa 2025 greifen soll. Bei der AHV muss in einer ersten Phase das Rentenalter einheitlich bei 65 Jahren festgesetzt werden. Daneben braucht es eine moderate Erhöhung der Mehrwertsteuersätze. Dies entlastet die AHV um gut 3 Milliarden Franken pro Jahr. Im BVG ist eine Senkung des Mindestumwandlungs-

satzes auf 6,0 Prozent unumgänglich. Die daraus resultierenden Rentenkürzungen sind durch höhere Beitragssätze und Massnahmen zugunsten der Übergangsgenerationen abzufedern. Klar abgelehnt wird

«Das Volk will keine AHV-Reform nach dem Giesskannenprinzip.»

eine Senkung des Koordinationsabzugs, da damit Versicherte im Tieflohnbereich überproportional stark belastet würden.

Gute Chancen

Anpassungen sind hier daher nicht dringlich. Der sgv verlangt, dass eine weitere Flexibilisierung erst in einem nachgelagerten dritten Reformpaket angegangen und zusammen mit einer generellen schrittweisen Erhöhung des Rentenalters umgesetzt wird. In ein solches drittes

Reformpaket muss dann zwingend auch eine AHV-Schuldenbremse als Interventionsmechanismus eingebaut werden, der die staatliche Altersvorsorge vor einer Überschuldung sichert. Alle diese Reformpakete sind in sich ausgewogen und haben gute Chancen auf die Zustimmung des Souveräns.

Kurt Gfeller



Kurt Gfeller, Vizedirektor des Schweizerischen Gewerbeverbands sgv. (Bilder zVg)

Zeitliche Dringlichkeit

Gemäss den Prognosen des Bundes erzielt die AHV noch bis 2020 Überschüsse. Danach wird während zweier Jahre noch mit moderaten Defiziten gerechnet. Dies verschafft der Politik den notwendigen Spielraum zur Ausarbeitung ausgewogener, nachhaltiger Sanierungsvorlagen. Die Dringlichkeit der Massnahmen in der beruflichen Vorsorge hängt massgebend von den Entwicklungen an den Finanzmärkten ab.



«Magic Moments» an der KMU-Frauentagung in Valbella

Mit einem Teilnehmerinnenrekord von 130 Frauen fand die diesjährige KMU-Frauentagung im Hotel Valbella Inn statt. Unter dem Titel «Stressfrei glücklich sein» holte der Ex-Fussballprofi Alain Sutter die Frauen auf der richtigen Tonlage ab. Ebenso traf auch die Sängerin Nadia Maria Endrizzi die Töne. Ihre kraftvolle Stimme begeisterte, während sich die Frauen im Workshop «Süßes Glück» in Kreativität und Hingabe übten.

ml. «Die beste Medizin für unseren Organismus steckt in uns selbst», schickte der Tagungsreferent gleich zu Beginn voraus. Freude, Begeisterung und Leidenschaft bei dem zu empfinden, was wir täglich tun, sei nämlich weit effizienter als jegliche Pille, welche die Pharmaindustrie je entwickeln könne. Er riet unverblümt, sich selbst ernst zu nehmen, egoistischer zu denken und sich gut zu überlegen, ob es sich lohnt, sich anderer wegen zu ärgern. Meistens schade man sich mit Wutausbrüchen ausschliesslich selber. «Man muss nicht perfekt sein und immer allen gefallen, sondern tut gut daran, die eigenen Bedürfnisse ins Zentrum zu rücken.» Der Lebenscoach empfiehlt, sich regelmässig zu fragen: «... und wenn dies die letzte Tat in meinem Leben wäre, wäre es eine, die mir Freude bereitet?» Die Vergänglichkeit werde allzu häufig ignoriert und man erkenne oft zu spät, wie wichtig es sei, jene Menschen ins Zen-

trum zu rücken, die einem am meisten bedeuten.

Glück in die eigene Hand nehmen

Sutter gab viel Persönliches preis. Es gebe nur etwas, das er in seinem Leben bereue: Nämlich, dass er seine einmalige Zeit als Fussballprofi nicht mehr auskosten und genossen habe. «Ich machte mir selber viel zu viel Stress und hatte Ängste, was die anderen von mir denken. Jede Kritik nahm ich persönlich.» Sutters Karriere endete abrupt aus gesundheitlichen Gründen. Der Traum war geplatzt, ohne dass er verinnerlicht werden konnte. Dies sei die schwierigste Zeit in seinem Leben gewesen. Doch heute weiss er: «Auch all die vielen falschen Entscheidungen waren die richtigen – auch wenn sie falsch waren –, denn sie haben mich zu dem gemacht, was ich heute bin. Und damit bin ich ganz zufrieden.» Er rät aus seinen Lebenserfahrungen, das Glück bewusster anzunehmen.

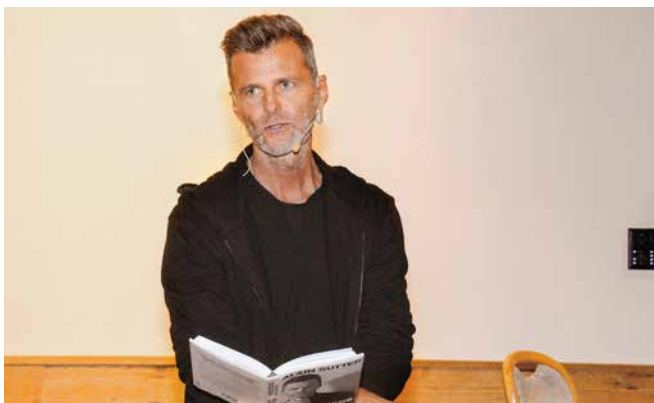
Das Glück in die eigene Hand nahm auch Nadia Maria Endrizzi, als sie sich zur letzten SRF-Castingshow «Die grössten Schweizer Talente» anmeldete. Sie schaffte es bis ganz vorne in die Finalrunde und stellte ihre Gesangkunst auch in Valbella eindrücklich unter Beweis. Zu Beginn mit einem berührenden Einstiegslied und am Nachmittag mit einer Premiere – nämlich ihrem ersten selbst geschriebenen Lied, welches demnächst veröffentlicht wird.

Auch einen Erstauftritt hatte mit Nadia zusammen der BGV-Direktor Jürg Michel, der den kurzfristig ausgefallenen Duettpartner, Robbie Williams, vertrat. Dies zum ordentlichen Amüsement der klatschenden Frauen.

Glücksgefühle mit Schokolade

Roni Merz sowie drei Confisseurinnen und zwei Confisseure aus seinem Betrieb coachten das «Süsse Glück». Jede Teilnehmerin konnte eine kleine Handtasche aus Marzipan und Schokolade dekorieren. Kreativ vertieft und hingebungsvoll liessen sich die Teilnehmerinnen auch damit begeistern. Und Roni Merz konterte auch auf die Frage, ob er denn bei so viel täglichem Schokoladeverzehr der glücklichste Mann auf Erden sei, charmant und wie ein Profi: «Es ist die Qualität und nicht die Quantität, auf die es ankommt», und diese darf man dem Bündner Chocolatier rund um das Thema Schokolade bestimmt nicht abtun.

Fünf freudige Gewinnerinnen durften bei der Glücksziehung noch ein tolles Geschenk entgegennehmen. Und zum Abschluss kam mit Nadias Powerstimme nochmals eine fröhliche und heitere Stimmung auf. «Magic Moments» nannte Alain Sutter seine besten Entscheidungen auf dem Fussballfeld, die auf Vertrauen und Instinkt beruhten. So auch «Magic Moments» für die Programmwahl, welche den Frauen auch dieses Jahr sehr viel Freude bescherte.



Aufmerksame Zuhörerinnen: Lebenscoach Alain Sutter rät, sein Leben zur Herzensangelegenheit zu machen.



Wertvolles Frauennetzwerk: Die Tagung bietet die Möglichkeit, sich auszutauschen und es sich gut gehen zu lassen.



Kreativ: Im Workshop «Süßes Glück» outeten sich die Teilnehmerinnen – unter Anleitung von Roni Merz und seinem Team – als wahre Künstlerinnen.



Für jeden Spass zu haben: Jürg Michel im Duett mit der DGST-Finalistin Nadia Maria Endrizzi und die Stimmung im Saal steigt ...

... während bei der Glücksziehung noch die Hauptgewinnerin für das Wellnessweekend im «Valbella Inn» erkoren wurde.



Nächste Infoabende:
23. November, Ziegelbrücke
29. November, Chur
04. Dezember, Sargans

Lust auf Karriere?

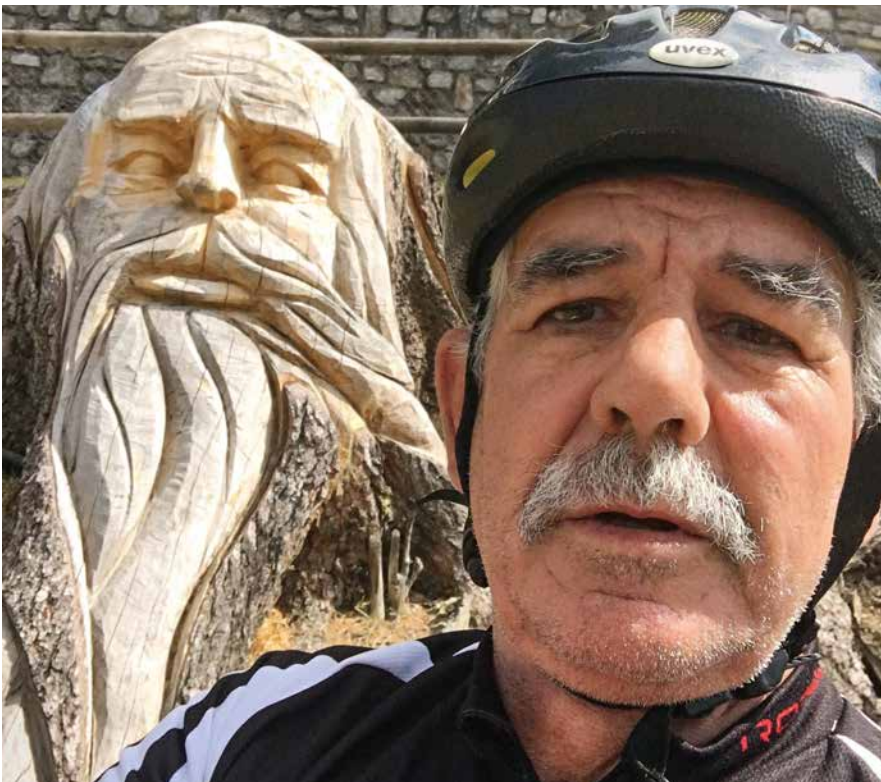
Starte jetzt deine
Weiterbildung!

«Ein Spassvogel war ich schon immer»

«Schon als kleiner Knabe war ich oft am Fenster der Bäckerei meines Onkels anzutreffen. Das Treiben im Betrieb, aber ganz besonders die Abschnitte der Cremeschnitten, die ich immer am Samstag mitnehmen durfte, haben mich schon damals zum Entschluss kommen lassen, einmal den Beruf des Bäcker-Konditors zu erlernen. 1970 trat ich die Lehre an. Nach Abschluss und absolvierter RS als Bäckersoldat verliess ich den Kanton, um mich weiterzubilden. Bald schon zog es mich jedoch zurück in die Bündner Berge, wo ich in mehreren Betrieben versuchte, mein Können an Lernen-ende weiterzugeben. Da ich das Elternhaus in unmittelbarer Nachbarschaft der Bäckerei

in Lantsch/Lenz erwerben konnte, kam mir das Angebot des Betriebs meines Cousins, in Pacht zu übernehmen, gerade recht. Seit nun fast 30 Jahren betreibe ich die Bäckerei-Konditorei. Wir beliefern mehrere Läden, Hotels, Restaurants sowie Vereinsanlässe. Im Wissen, dass es nicht einfach wird, halten wir Ausschau nach einem Nachfolger, der den Betrieb nach meiner Pensionierung weiterführt. In meiner Freizeit halte ich mich sportlich fit. Momentan sind Ausflüge mit dem E-Bike in den Bündner Bergen angesagt. Am Vereinsleben nehme ich nach wie vor gerne teil. Im Jugendverein stand ich als Laienschauspieler auf der Bühne, war lan-

ge im Feuerwehrkader, im Vorstand des Schützenvereins, im Eishockeyklub usw. Die letzten 25 Jahre war ich jedoch hauptsächlich im Berufsverband tätig, wo ich als Vorstandsmitglied den Bündner Verband an verschiedenen Anlässen vertreten habe. So als Experte an der Swiss Bakery Trophy, mehrere Jahre an der Higa als Produktionsleiter, als Bündner Chefexperte an den Schweizer Meisterschaften usw. Seit acht Jahren verrete ich zudem die Berufskollegen als Kantonalvorstandsmitglied im BGV. Ich liebe und geniesse Diskussionen im kollegialen Kreis. Und für einen Spass bin ich sowieso immer gerne zu haben.»



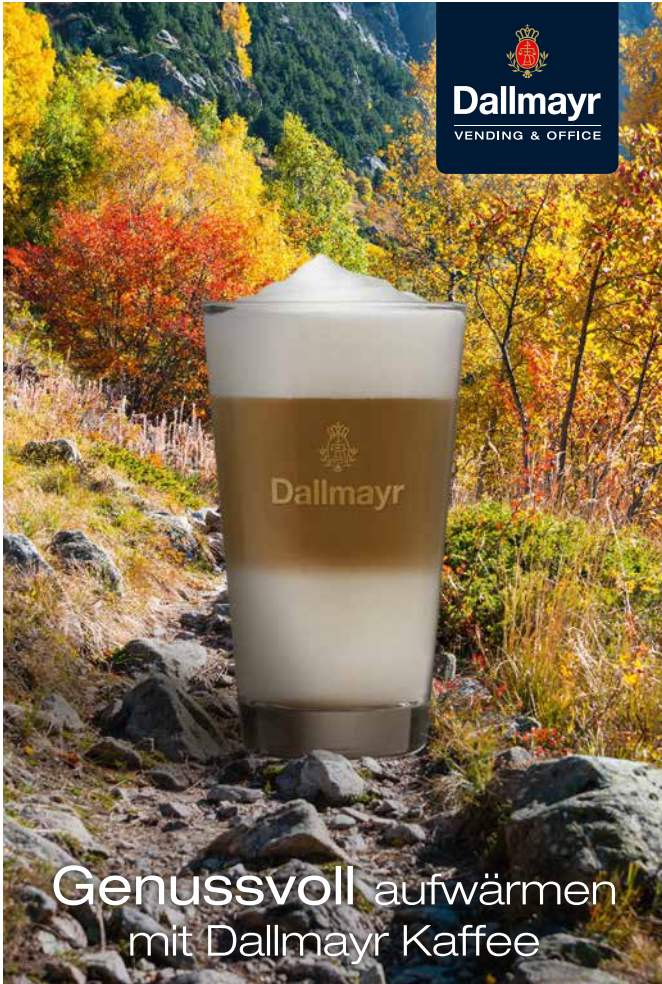
Zu meiner Person

Name, Vorname: Mario Baselgia
Wohnort: Lantsch/Lenz
Geburtstag: 11. 5. 1955
Bürger von: Lantsch/Lenz
Zivilstand: verheiratet,
3 Kinder, 4 Enkel
Schule: Primarschule
Lantsch/Lenz
Sekundarschule
Tiefencastel
Ausbildung: Bäcker-Konditor
Weiterbildungen: in mehreren
Betrieben sowie
an der Berufsschule
Luzern
Betrieb: Bäckerei-Konditorei
Baselgia,
Geschäftsführer
seit 1989



«Kantonalvorstandsmitglieder im Selbstporträt»: Der Präsident und der Direktor haben beim Bündner Gewerbeverband nicht das alleinige Sagen. Im Gegenteil: Sie haben ihre Entscheide danach auszurichten, was ihnen die insgesamt 33 Vertreter der einzelnen Branchenverbände und lokalen Handels- und Gewerbevereine, die sogenannten Kantonalvorstandsmitglieder, in Auftrag geben.





Genussvoll aufwärmen
mit Dallmayr Kaffee

BMU
TREUHAND AG

Wir beraten Unternehmer.

Romedo Andreoli Hartbertstrasse 9 Mitglied von:
Martin Bundi CH-7000 Chur TREUHAND | SUISSE
Marco Schädler T 081 257 02 57
Corinne Demont bmuag.ch EXPERT SUISSE

INTEGRAL

3 Sprachen
150 Täler
937 Berggipfel
1 Partner

www.integral.swiss

FÜR DIE BERUFLICHE
VORSORGE.

Die Sicherheit als Maxime

Egal ob Einbruchschutz mit Alarmanlagen am Einfamilienhaus, Videoüberwachung im Gewerbebetrieb oder umfassende Sicherheitsplanung im Grossbetrieb: Simon Safe bietet von der professionellen Planung über die Installation bis hin zur fachmännischen Wartung alles aus einer Hand und hat sich damit längst einen vertrauenswürdigen Namen geschaffen.

ml. Vor 13 Jahren wurde Ivo Simon als junger Hochbauzeichner, der eben erst drei Jahre im Sicherheitsunternehmen seines Vaters José Simon tätig war, vor harte Tatsachen gestellt. Der Vater wurde unerwartet krank und die Firma brauchte eine starke Führung. Seither ist vieles geschehen. Der damals 24-Jährige übernahm die Verantwortung und hat zusammen mit seiner Frau Nerina und dem gemeinsamen Partner, Peter Gerber, ein Kompetenzzentrum für Sicherheit aufgebaut, welches weit über die Kantonsgrenzen hinaus tätig ist.

Steter Wandel

Lange waren es Schalteranlagen von Banken, welche das Hauptgeschäft ausmachten, doch diese wurden im Zuge der Digitalisierung rarer. «So hat sich nicht nur unser Geschäftsfeld geändert, sondern auch wir haben uns verändert. Mit dem neuen modularen Einbruchsystem errichten wir auf lange Sicht hinaus undurchdringliche Barrieren gegen unerwünschte Besucher», sagt Ivo Simon. Veränderungen erfordern eine grosse Flexibilität, und so hatte diese Neuausrichtung zum Ziel, dass neben den mechanischen Elementen wie Panzertüren, Tresoren und Sicherheitsräumen vermehrt elektronische Elemente dazukamen. Ivo Simon hatte sich in Projektleitung Sicherheitssysteme und Meldeanlagen weitergebildet und das Angebot

In dieser Serie stellen wir Mitgliedsbetriebe vor – die Auswahl erfolgt zufällig.



Beratung auf Vertrauensbasis: Nerina und Ivo Simon wollen nicht Angst schüren, sondern umfassend auf die Fakten und Möglichkeiten der Sicherheitsaspekte hinweisen.

auf Zutrittssysteme, Alarm- und Brandanlagen ausgeweitet. Zusammen mit Elektroingenieur und Partner Peter Gerber bilden die beiden mit ihren zwei Angestellten schlagkräftige Zweierteams, bei welchen das Mechanische und Elektronische ineinanderfließen. «Wir haben einen sehr vielseitigen und spannenden Job und erfüllen damit die höchsten Ansprüche bezüglich Sicherheit für alle Sachwerte unserer Kunden und werden dabei strengsten Normen gerecht», schwärmt der ehemalige Fussballamateur.

Kombinationen bieten

Konkurrenz erkennt Ivo Simon zwar im Onlinegeschäft, doch er sieht dies pragmatisch. «Durch unsere Beratung, Installation und Service bleiben wir immer gefragt. Zudem sind wir vor Ort und über die Kantonsgrenze hinaus tätig.» Denn nur allein auf Kantonsgebiet wäre eine Existenz schwierig. Simons sind aber einerseits überzeugt von ihrem Preis-Leistungs-Verhältnis und andererseits wissen sie auch, dass es weitere Möglichkeiten auszuschöpfen gilt. So zum Beispiel bei der Hausplanung zusammen mit Architekten, wo optimale und alles umfassende Sicherheitskonzepte vermehrt zum Einsatz kommen werden.

Nächstes Jahr steht bei Simons das 25-Jahresjubiläum an. Doch bei den intensiven Ar-

beitstagen liegt dies noch in weiter Ferne. Viel mehr als Feste feiern, zählt für Nerina und Ivo Simon, dass ihre Kunden mit den Dienstleistungen rundum zufrieden sind. Und, wie die sympathische Unternehmerin lächelnd ergänzt: «...dass wir künftig etwas mehr Ferien mit unseren beiden Kindern verbringen können». Diesen Wunsch wird ihr ihr Mann trotz des sprühenden Tendrangs und spanischen Vollblutunternehmertums nicht ausschlagen.



Ivo Simon erklärt seine Meldeanlagen: Störungen am System gehen auf seinem Handy ein und nötige Aktionen werden eingeleitet. Alarmmeldungen hingegen werden je nach Kundenwunsch auf Privatnummern oder auf Alarmempfangszentralen geschaltet.



Im hellen Showroom wird das umfassende Sicherheitsangebot aufgezeigt. Dazu gehören Alarmanlagen, Tresore, Videoüberwachungen.





- ▶ Hardware ▶ Software ▶ Netzwerke ▶ Security ▶ Support
- ▶ Cloud ▶ Virtualisierung ▶ VoIP



ALSOFT Informatik AG
Ein zuverlässiger und lokaler IT-Partner

ALSOFT Informatik AG 7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10 info@alsoft.ch www.alsoft.ch

brunner ::



EUGENIO
fürs Büro AG



brunner A-Chair Infos auf www.eugenio.ch
Kasernenstrasse 97, 7007 Chur, Telefon 081 257 06 16

BGOST
CF SUD

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione per PMI

«Wir stärken KMU»

Der einfache Weg zum verbürgten Kredit.

Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.

Die Beanspruchung einer Bürgschaft steht allen Branchen des Gewerbes offen.

BGOST-SÜD · 9006 St. Gallen · Tel. 071 242 00 60 · www.bgost.ch



RRT | Treuhand & Revisionsgesellschaft

MIT ENGAGEMENT UND ERFAHRUNG

Treuhand
Unternehmensberatung
Revision | Wirtschaftsprüfung
Steuer- und Rechtsberatung
Liegenchaftsverwaltung

Mitglied



TREUHAND | SUISSE



RRT AG | Poststrasse 22 | CH 7002 Chur | Tel. +41 (0)81 258 46 46
www.rrt.ch | info@rrt.ch

Schreiner-Lernende stellten sich dem Wettbewerb

ml. Einmal an einer Berufsweltmeisterschaft teilnehmen! Davon träumten 48 Lernende, die sich kürzlich dem Ausscheidungskampf stellten. Weiterträumen dürfen der bei diesem Wettbewerb erkorene **Bündner Meister** Roman Durisch (Bild rechts), zwei angehende Berufskollegen und eine angehende Berufskollegin. Diese vier sind nun für die Schreiner-Meisterschaften 2018 qualifiziert und haben die Möglichkeit, sich Runde für Runde bis hin zur Berufsweltmeisterschaft 2019 in Kazan, Russland, zu qualifizieren.

Weiter Weg bis an die WorldSkills

«Dies war nur die erste Hürde, um an den Berufsweltmeisterschaften teilnehmen zu können», bestätigte auch üK-Leiter Pieder Alig, welcher an den Sektionsmeisterschaften als Experte im Einsatz stand. Beim Wettbewerb, der jeweils allen 2.-, 3.- und 4.-Lehrjahr-Lernenden in Graubünden of-



Für diese vier Lernenden geht es in die nächste Ausscheidungsrunde:

1. Roman Durisch, Tiefencastel, Projer AG, Alvaschein (Bündner Meister)
2. Christa Wüthrich, Dornach, Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner, Samedan
3. Timo Keiser, Pontresina, Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner, Samedan
4. Christoph Tanner, Felsberg, Ladner Schreinerei AG, Domat/Ems

fensteht, erhalten am Morgen alle einen Plan, ein paar Infos und das entsprechende Material. Nach rund acht Stunden muss das Möbelstück – diesmal war es ein Beistell-

korpus – fertig sein. Die Jury bewertet jeweils die Masshaltigkeit, die Sauberkeit, den Schliff, die Passgenauigkeit und ob das Möbel überhaupt funktionstauglich ist.



Die Top-Adressen des Bündner Gewerbes

Abdichtungstechnik

csi bau ag
Riedlöserstrasse 4
7302 Landquart
Tel. 081 322 71 72
www.csi-bau.ch

Architektur

Peter Suter AG
Architektur, Planung, Beratung
Comercialstrasse 24, 7000 Chur
Tel. 081 257 19 00
info@architektsuter.ch
www.architektsuter.ch

Bauunternehmen

Censi Bau AG
Seidengut 4, 7000 Chur
Tel. 081 252 69 22
Fax 081 253 16 80
bau@censi.ch, www.censi.ch

Bodenbeläge – Teppiche – Parkett

Köstinger AG
7012 Felsberg
Tel. 081 252 89 21
www.koestingerag.ch

KUKUMA Raumflächen AG
Juchserweg 8, 7000 Chur
Tel. 081 353 70 60
www.kukuma.ch

Kunfermann Bodenbeläge AG
Grünbergstrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 257 08 57
www.kunfermannbodenbelaege.ch

Elektroanlagen – Telematik

Elektro Meier Chur AG
Scalettastrasse 63, 7000 Chur
Tel. 081 286 94 94
info@meier-chur.ch

Schönholzer AG
Kalchbühlstrasse 18, 7000 Chur
Tel. 081 257 12 12
Fax 081 257 12 13
www.schoenholzer-elektro.ch
Weiterer Standort: Flims

Swisspro AG
Triststrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 286 60 60
info@swisspro.ch
www.swisspro.ch
Weiterer Standort: Igis
Gesamtanbieter für Elektro-
installationen bis zur komplexen
Gebäudeautomation

Elektroplanung

Scherler AG
Beratung für Elektroanlagen
Wiesentalstr. 101, 7000 Chur
Tel. 081 354 94 54
www.scherler-ing.ch

Eventtechnik

BRASSER Licht Ton Bild Bühne
Vermietung und Verkauf
Beratung, Support, Reparatur,
Fixinstallation, Customizing,
Konzeption, Planung, Umsetzung
7205 Zizers, Tel. 081 322 99 00
info@brasser.ch, www.brasser.ch

LEHNER AKUSTIK AG, Maienfeld
Ob Bild, Licht oder Ton: Die
passende Veranstaltungstechnik
ist entscheidend für Ihren Event.
Tel. 081 308 00 00
www.lehner-akustik.ch

Flexible Büro-Unterstützung

Professional Assistance Schlumpf
Hilfe in der Administration
Tel. 081 252 97 97
www.professional-assistance.ch

Gebäudetechnikplanung

GINI PLANUNG AG
Effiziente Gebäudetechnik und
Energieberatung
7078 Lenzerheide, 7512 Champfèr
info@gini-planung.ch
www.giniplanung.ch

Gerüstbau

Grischa Gerüste AG
Talstrasse 71, 7260 Davos Dorf
Tel. 081 416 39 01
www.grischagerueste.ch

Gipsergeschäft

P. MARINO GIPS + STUKKATUREN
Luamaweg 24, 7303 Mastrils
Tel. 081 330 67 20
Fax 081 330 67 21
marinomastrils@bluwin.ch
www.marinogipsmastrils.ch
... denn Qualität ist kein Zufall

Haustechnik

Alpiq InTec Schweiz AG
Elektro, Heizung, Lüftung,
Klima, Sanitär, Service & TFM,
Kältetechnik, ICT Services,
Security & Automation
Triststrasse 3, 7007 Chur
Tel. 081 286 99 99
info.ait.chur@alpiq.com
www.alpiq-intec.ch
Mit 250 Mitarbeitenden
an 15 Standorten im Kanton
Graubünden vertreten

Caduff Haustechnik AG
Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro,
Planungen, 24-Std.-Service
Ilanz, Obersaxen, Vattiz
Tel. 081 925 26 27
Fax 081 925 26 29
www.caduff-haustechnik.ch

G. Brunner Haustechnik AG

Via Nova 45, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 650 31 31
Fax 081 650 31 39

Willi Haustechnik AG

Chur, Bonaduz, Flims, Zizers
Heizung, Sanitär, Lüftung,
Kälte, Fotovoltaik, Elektro,
24-Std.-Pikett
Industriestrasse 19, 7001 Chur
Tel. 081 286 99 44
Fax 081 286 99 45
www.willahaustechnik.ch

Holzprodukte

ALBULA-HOLZPRODUKTE
Pflanzengefässe, Gartenmöbel,
Klein-Holzbauten, Zäune, Leitern
7477 Filisur
Tel. 081 404 11 16
Fax 081 404 18 73
www.albula-holzprodukte.ch
info@albula-holzprodukte.ch

Immobilien und -bewertung

Mark Immobilien-Bewertungen
Curtnova 1, 7403 Rhäzüns
Tel. 081 630 27 25
info@immobilien-bewertungen.ch

Sulser Immobilien

Beratung, Bewertung, Verkauf
Riedstrasse 17, 7015 Tamins
Tel. 081 525 30 15
www.sulser-immobilien.ch

Informatik

AlphaCom Computertechnik GmbH
Via Navinal 17A
7013 Domat/Ems
Tel. 081 630 30 15
www.alphacom.ch
Ihr Partner für IT-Lösungen
aus einer Hand!

ALSOFT Informatik AG

IT-Generalunternehmen
Domleschgerstrasse 82
7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10
Fax 081 650 10 19
info@alsoft.ch, www.alsoft.ch
Hardware, Software, Netzwerke,
Security, Support, Cloud, Virtuali-
sierung, VoIP

CalandaComp GmbH

Bahnhofstrasse 1
7302 Landquart
Tel. 081 330 85 25
www.calandacomp.ch

Klarsoft AG

Wiesentalstrasse 135
7000 Chur
Tel. 081 354 97 00
info@klarsoft.ch
www.klarsoft.ch
Sage Competence Center, Soft-
ware für Buchhaltung, Leistungs-
erfassung und Steuerdeklaration

Swisspro AG

Triststrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 286 60 60
info@swisspro.ch
www.swisspro.ch
IT-Dienstleistungen,
Data Center, Cloud-Lösungen,
alles aus einer Hand

Malergeschäft

colorado application ag
Grossbruggerweg 3, 7000 Chur
Tel. 081 284 08 00
info@colorado.ag
www.colorado.ag
Kompetent und im Trend!

Stellenvermittler

Jobs Grischun GmbH
Technik und Handwerk
Steinbruchstrasse 16
7000 Chur
www.jobsgrischun.ch

Transporte

Calanda Muldenservice AG
(bisher Niederer Transporte)
Mulden- und Spezialtransport
Rheinstrasse 219, 7004 Chur
Tel. 081 286 34 56
muldenservice@calanda.ch
www.calanda.ch

Gebr. Kuoni Transport AG

Via Zups 2, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 286 30 00
Fax 081 286 30 77
www.kuoni-gr.ch
Regional verankert – national
präsent

Guyan AG

Transporte, Muldenservice
Lager, Logistik
Industrie, 7220 Schiers
Tel. 081 300 23 23
Fax 081 300 29 29
info@guyan-trans.ch
www.guyan-trans.ch

Vending & Office

Dallmayr Vending & Office
Rossbodenstrasse 21
7000 Chur
Tel. 081 403 47 47
www.dallmayr.ch

Werbetechnik – Grafik – Webdesign

colorado application ag
Ringstrasse 37, 7000 Chur
Tel. 081 250 28 73
www.colorado.ag
werbetechnik@colorado.ag
Kompetent und im Trend!

Möchten Sie mit Ihrem Betrieb unter den Top-Adressen figurieren und so viermal jährlich bei unseren rund 7000 Adressaten aus Gewerbe, Wirtschaft und Politik präsent sein? Eine Zeile kostet für alle vier Ausgaben CHF 35.- (bei fünf Zeilen kostet diese Werbung CHF 175.-) plus MwSt.

Ja, ich bin interessiert. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Firma:

Kontaktperson:

Telefon:

Bitte per Fax 081 257 03 24 retournieren oder anrufen unter Telefon 081 257 03 23. Danke.

Integrative Berufsausbildung in Hotellerie, Gastro und Heimbereich

Der Purzelbaum ins Berufsleben

Die Arbeitsgemeinschaft La Capriola fördert seit 2003 die berufliche Integration von Menschen mit Unterstützungsbedarf. Nach dem 3-Säulen-Konzept «Ausbildung – Leben – Arbeiten» begleitet die Stiftung in den Ausbildungsstätten Davos und Luzern Jugendliche auf dem Weg in ihre Selbstständigkeit und bildet sie zu qualifizierten Berufsleuten aus.

ml. Schwarz gekleidet, blaue Hosenträger und smarte Fliege. So empfängt Benjamin seine Gäste und setzt sogleich sein gewinnendes Lächeln auf. Die sanfte Punkfrisur passt gut zu ihm. «Was trinken Sie zum Apéro?», fragt er. «Zum Essen könnte ich Ihnen ein feines Roastbeef mit Kartoffelgratin empfehlen und den passenden Wein hätten wir auch gleich im Sortiment...». Bei der Bestellung läuft zwar noch nicht gar alles im ersten Anlauf rund und das Tranchieren am Tisch ist auch nicht ganz so einfach, wie es aussieht... Doch genau dieser Praxistest zeigt Benjamin in seinem letzten Lehrjahr zum Restaurationsfachmann EFZ, woran er bis zur Abschlussprüfung noch arbeiten muss.

Der begleitende Rahmen

Das interne Prüfungssessen findet im Hotel Morosani in Davos statt, einem von insgesamt vier Partnerbetrieben, welcher eine enge Begleitung am Arbeitsplatz und die Integration in den echten Arbeitsalltag möglich macht. Die renommierten 4-Stern- und 5-Stern-Hotels in Davos und Luzern bieten unter der Verantwortung von La Capriola einen authentischen Rahmen für berufspraktische Ausbildungen (BPA), eidgenössische Berufsatteste (EBA) und eidgenössische Fähigkeitszeugnisse (EFZ) in den Bereichen Küche, Service, Hauswirtschaft und Rezeption.

Derweil kommt das Zeichen aus der Küche. Auch Danilo, der mitten in seiner Lehre zum Koch EBA steckt, hat grad alle Hände voll zu tun mit Saltimbocca braten, Risotto rühren und Gemüse schön anrichten. Mit



Charmanter Service: Benjamin präsentiert seinem Gast das von ihm tranchierte Roastbeef...

Begleitung und Assistenz seines Ausbildners gelingt auch dies bald schon perfekt. La Capriola – zu Deutsch «Purzelbaum» – fördert die Jugendlichen, indem ihre Stärken betont und an ihren Schwächen gearbeitet wird. Für die Vorbereitung auf eine möglichst selbstständige Lebensführung wohnen die Lernenden während ihrer Ausbildung in einer sozialpädagogisch begleiteten Wohngruppe. Stets fokussiert auf das Ziel, eine dauerhafte Integration in den ersten Arbeitsmarkt und ein eigenverantwortliches Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen.

Benjamin und Danilo werden ihren Weg gehen – zweifelsohne! Doch ohne den einen oder anderen Purzelbaum wird auch ihr Leben nicht verlaufen. Die Welt wird zwischendurch kopfstehen, doch solange die Jugendlichen sich auf ihr Fundament von La Capriola stützen können, wird nichts schief laufen: Glaube stets an deine Fähigkeiten und dein eigenes Geschick! Die Gäste werden herzlich verabschiedet: «Kommen Sie bald wieder...» – Ja gerne!



... während Danilo in der Küche – unter Beobachtung seines Ausbildners – das Menü für Tisch 2 kocht.



Begleiten und führen mit Herz: Domenico Saladino, SR-Präsident der Stiftung La Capriola, Silvana Almeida, Ausbilderin, und Conrad Cadonau, Geschäftsleiter (v.l.)



W&P auf Expansionskurs

Es freut uns sehr, den Zusammenschluss der W&P AG Treuhand Steuern Wirtschaftsprüfung mit der Einzelfirma Tscholl Treuhand + Revisionen per 1. Oktober 2017 bekannt geben zu können.



Andreas Riedi
Geschäftsleitung
Partner

Peter Maurer
Verwaltungsrats-
präsident

Bruno Tscholl
Inhaber
Tscholl Treuhand

Markus Riedi
Verwaltungsrat
Geschäftsleitung

Die W&P AG ist eine der ältesten und bestens vernetzten Treuhandunternehmungen im Kanton. Sie betreut mit ihren rund 20 sehr gut ausgebildeten Mitarbeitenden einen breiten Kundenstamm. Die W&P AG agiert in einem sehr dynamischen Umfeld, in welchem sie den ständig steigenden Ansprüchen – sei es Beratung, Buchführung, Wirtschaftsprüfung, Steuern oder Liegenschaftsverwaltungen – gewachsen sein muss. Seit dem Jahr 1990 führten Peter Maurer (Verwaltungsratspräsident)

und Markus Riedi (Verwaltungsrat) die W&P AG. Mit dem Rücktritt von Peter Maurer aus der operativen Geschäftsleitung ist Andreas Riedi per 1. Januar 2017 neu in die Geschäftsleitung eingetreten. Ruedi Roth, Bruno Jäger und Daniel Spescha, alle drei seit dem 1. Januar 2013 Partner der W&P AG, ergänzen die Führungsspitze. Überlegungen zur Weiterentwicklung der W&P AG begleiten unsere tägliche Arbeit. Wir wollen Opportunitäten nutzen, für die kommenden

Herausforderungen bereit sein und uns weiter positiv als Treuhanddienstleister entwickeln.

Integration der Tscholl Treuhand + Revisionen in die W&P AG Treuhand Steuern Wirtschaftsprüfung

Die Einzelfirma Tscholl Treuhand + Revisionen steht seit ihrer Gründung im Jahre 1996 unter der Leitung von Bruno Tscholl. Zusammen mit seinen fünf sehr kompetenten Mitarbeiterinnen betreut er eine breite Kundschaft. Im Kanton Graubünden ist die

Einzelfirma Tscholl Treuhand + Revisionen mit ihren Treuhand- und Immobiliendienstleistungen sehr gut etabliert. Grundsätzliche Überlegungen zur Nachfolge und zum Fortbestand der Tscholl Treuhand + Revisionen und der Wille von Bruno Tscholl, auch längerfristig in allen Dienstleistungsbereichen den Erwartungen der Kunden und den eigenen Vorstellungen gerecht zu werden, führten zu einem Zusammenschluss mit der W&P AG. Damit wird sichergestellt, dass auch künftig den fachlichen Anforderungen und der zunehmenden Spezialisierung in unserer Branche Genüge geleistet werden kann. Nach verschiedenen Gesprächen haben wir in den vergangenen Monaten die Zusammenarbeit intensiviert und gemeinsam Vorbereitungen für die Integration der Tscholl Treuhand + Revisionen in die W&P AG getroffen. Dabei hat sich gezeigt, dass wir sowohl auf der fachlichen und kundenbezogenen Ebene als auch auf der persönlichen Ebene sehr gut zusammenpassen.

Der Zusammenschluss erfolgte per 1. Oktober 2017. Das gesamte Team der Tscholl Treuhand + Revisionen wurde in die W&P AG übernommen. Es freut uns, dass unser Team dadurch verstärkt wird. Bruno Tscholl wird weiterhin als Berater/Konsulent mit seiner Persönlichkeit und seinem breiten Fachwissen zur Verfügung stehen.

Neben dem Ihnen bekannten Geschäftssitz der W&P AG (Obere Plessurstrasse 39 in Chur) werden wir auch die Büroräumlichkeiten an der Bahnhofstrasse 14 für unsere Treuhand- und Immobiliendienstleistungen nutzen.

Besuchen Sie uns auf der neuen Webseite <http://www.wp-beratung.ch>.

W&P AG Treuhand Steuern Wirtschaftsprüfung W&P Immo-Grischa AG

Obere Plessurstrasse 39 Bahnhofstrasse 14
Postfach 714 | 7001 Chur 7000 Chur
Phone +41 81 258 30 30 Phone +41 81 257 07 60
info@wp-beratung.ch | www.wp-beratung.ch

W&P 

Unser Know-how

- Finanz- und Rechnungswesen
- Treuhand
- Unternehmensberatung
- Steuerberatung
- Wirtschaftsprüfung
- Recht
- IT-Beratung
- Immobilien
(Verwaltung / Verkauf / Vermietung)

EBexpo in Scuol im April 2018

Die Gewerbeausstellung in Scuol im Jahr 2013 war ein grosser Erfolg. Damals mussten die Unterengadiner 15 Jahre auf eine regionale Ausstellung für Handel und Gewerbe warten. So lange dauert es diesmal nicht: Der Handels- und Gewerbeverein Unterengadin organisiert die nächste EBexpo bereits nach fünf Jahren, nämlich vom 27. bis 29. April 2018 in der Eishalle Gurlaina in Scuol. Bereits knapp 70 Unterengadiner Betriebe haben sich als Aussteller für die EBexpo 2018 angemeldet. Im Fokus der Ausstellung stehen die Digitalisierung und die entsprechende Chance für die einheimischen Betriebe. Auch die Jugend erhält an der EBexpo 2018 eine grosse Plattform: So findet in Zusammenarbeit mit der Gewerbeschule Samedan eine attraktive Berufsschau statt. Weitere Infos zur EBexpo 2018 auf www.hgv-unterengadin.ch.



Die nächste Unterengadiner Gewerbeausstellung findet vom 27. bis 29. April 2018 statt. (Bild: zVg)



Voranzeige: PULS-Anlass

Der jeweils Ende Jahr durchgeführte PULS-Anlass findet statt am: Dienstag, 5. Dezember 2017, 18.30 – 20 Uhr, GKB-Auditorium
Referent: Prof. Lino Guzzella, Präsident der ETH Zürich, zum Thema Digitalisierung.



Fanzun AG und Caotec Haustechnik gewinnen Schweizer Solarpreis 2017

Kürzlich wurden an der Palexpo Genf die Solarpreise der Solar Agentur Schweiz und die Norman Foster Solar Awards verliehen. Das Gewerbegebäude der Firma Caotec in Brusio, das kürzlich als erstes Gebäude der Schweiz nach den Minergie-Standards A und P 2017 zertifiziert wurde, gewann den 3. PlusEnergieBau®-Solarpreis mit einer eindrucksvollen Energie-Eigenversorgung von 156 Prozent. Für die Arbeitsgemeinschaft Fanzun/Caotec ist dies bereits die dritte Auszeichnung dieser Art.



Das ausgezeichnete PlusEnergie-Gewerbegebäude von Caotec in Brusio. (Bild: zVg)

Und noch ein Preis

Reto Schmid, La Conditoria SEDRUN-SWITZERLAND®, gewinnt in Stuttgart mit seinem PR- und Marketingkonzept für sein Foodlabel «Die wohl kleinste Bündner Nusstorte der Welt» den Zacharias-Preis 2017. Dieser renommierte Branchenpreis des Europäischen Bäckerhandwerks wurde in der 28-jährigen Geschichte dieser Auszeichnung erst zum 2. Mal in die Schweiz vergeben.



Reto Schmid mit dem begehrten Zacharias-Preis 2017. (Bild: zVg)



DER NEUE JEEP® COMPASS WAS AUCH IMMER IHR ZIEL IST



Jeep ist eine eingetragene Marke der FCA US LLC

Jetzt bei Ihrem Jeep®-Partner Probe fahren!

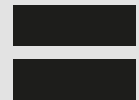
Jeep



Emil Frey AG, Dosch Garage Chur

Kalchbühlstrasse 12, 7007 Chur, 081 258 66 66, www.doschgaragen.ch

Gredig + Partner AG
Treuhand Steuern Revision



DAMIT SIE IN SACHEN
UNTERNEHMENSBERATUNG
NICHT IM REGEN STEHEN.



www.gredig-partner.ch

Hauptsitz: CH-7430 Thusis, Spitalstr. 1, Telefon +41 81 650 06 00, thusis@gredig-partner.ch
Zweibüro: CH-7002 Chur, Gäuggelistr. 4, Telefon +41 81 257 10 40, chur@gredig-partner.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE
 Mitglied von EXPERTsuisse

Ab wie die Raketen – diese kleinen Gebäudetechniker

Während zweier Tage wurde im Ausbildungszentrum der Gebäudetechnikbranche getüftelt und gebastelt. Insgesamt über 30 Viert- bis Sechstklässler von Malans bis Bonaduz nutzten die Gelegenheit, in den Herbstferien die Berufe der Spengler, Sanitäre und Heizungsfachleute kennenzulernen.

«Es geht darum, den Jungen den Spass an unseren Berufen zu vermitteln», meint Teilzeit-Kursinstructor Christian Osterwalder. «Wir wollen die Kinder mit den Materialien vertraut machen.» Die Atmosphäre an diesen Schnuppertagen lässt an Motivation nichts zu wünschen übrig. Jeder baut sein eigenes Raketenmobil. Die Kinder erhalten die Grundidee, um die Karosserie aus Blech herzustellen, alles Weitere wie Formen und Farben entsteht aus der Fantasie der Kinder. Die Tüftelmodelle symbolisieren Elefanten, Zicklein, Haie und vieles mehr. Wert wird vor allem darauf gelegt, dass Elemente aller drei Berufe im Raketenmobil vereint und geübt werden. So wird geschweisst, gebohrt, gefräst, geschraubt und bemalt.

«Ich glaube nicht, dass nun alle diese Kinder Sanitärinstallateur oder Spengler lernen», scherzt der Kursleiter Manuel Eberle, «doch beim einen oder anderen Kind kann der spielerische Workshop durchaus die Weichen für eine solche Berufswahl stellen.»



Lisa Götte, Spenglerin in Ausbildung, zeigt, wie viel Freude ihr die Arbeit macht und animiert Mädchen, es ihr gleichzutun.



Die beiden Kursleiter Christian Osterwalder und Manuel Eberle erklären spielerisch.



Präzision kombiniert mit Fantasie.





Jürg Michel, Direktor Bündner Gewerbeverband

*«Mit über 50 Jahren Erfahrung
weiss die ASGA, worauf es
Gewerbetreibenden ankommt.»*

Für Jürg Michel sind Erfahrung und Kontinuität in der beruflichen Vorsorge von Gewerbetreibenden besonders wichtig. Deshalb bietet der Bündner Gewerbeverband seinen Mitgliedern in Zusammenarbeit mit der ASGA drei spezifische, massgeschneiderte Vorsorgepläne an, die deutlich über die gesetzlichen BVG-Mindestleistungen hinausgehen. Erfahren Sie mehr zu den attraktiven Verbandsvorsorgeplänen der ASGA auf asga.ch. Oder rufen Sie uns an: 081 252 57 57.

Einfach ASGA 
pensionskasse

No-Billag-Initiative wirft ihre Schatten voraus

Am 4. März 2018 werden wir über die sogenannte No-Billag-Initiative abstimmen, die eine Abschaffung der Gebühren für die SRG verlangt. Der sgv sagt Ja.

Mi. Parlament und Bundesrat empfehlen die No-Billag-Initiative zur Ablehnung. Auch ein Gegenvorschlag der SVP, die von den Wirtschaftsverbänden – unter anderem dem Schweizerischen Gewerbeverband sgv – unterstützt wurde und die heutige Gebühr von heute rund 450 Franken auf höchstens 200 Franken begrenzen wollte, hatte im Parlament keine Chance. Der Ständerat lehnte die Initiative sogar einstimmig ab.

Medienministerin Doris Leuthard sagte im September, dass die künftige Abgabe für die SRG auf «weit unter 400 Franken» gesenkt werde. Nun hat sie bestätigt, dass diese neu 365 Franken, also 1 Franken pro Tag, betragen werde. Das Dekret des Bundesrats geht auf die denkwürdige Volksabstimmung im Juni 2015 zurück, als das Volk in einem historisch knappen Entscheid die Zustimmung zu einer geräteunabhängi-

gen Empfangsgebühr für alle Haushalte gab. Schon damals war unbestritten, dass die neue Abgabe tiefer ausfallen werde, da sich das Steuersubstrat aufgrund der neuen Regelung markant vergrössert hatte.

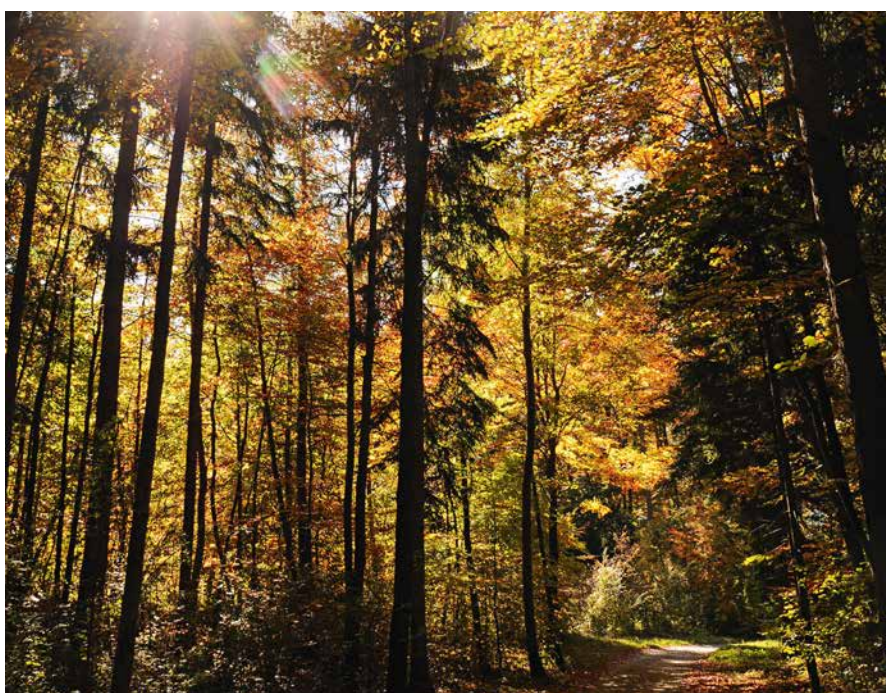
Nicht mehr als eine Beruhigungspille

Der sgv ist mit diesem Vorgehen nicht einverstanden. Er fordert zuerst eine richtige Diskussion über den Inhalt und Umfang des Service public, bevor die Gebührenhöhe willkürlich festgesetzt wird. Die Reduktion der Abgabe bezeichnet sgv-Direktor Hans-Ulrich Bigler denn auch als «Beruhigungspille angesichts der No-Billag-Initiative». Unternehmen können nicht Radio hören und TV schauen. Trotzdem müssen sie gemäss der von Medienministerin Doris Leuthard kommunizierten Abgabehöhe künftig pro Jahr bis zu 35 530 Franken Mediensteuer bezahlen. Zwar kennt das Gesetz eine Umsatzgrenze von 500 000 Franken, unter der die Unternehmen befreit werden. «Diese Limite ist aus der Luft gegriffen. Es können auch sehr kleine Unternehmen mit einem sehr kleinen oder keinem Gewinn je nach Branche

hohe Umsätze erzielen», so sgv-Direktor Bigler. Zu denken ist zum Beispiel an ein Reisebüro. Der Schweizerische Gewerbeverband verlangt deshalb, dass sämtliche Unternehmen von der Billag-Mediensteuer befreit werden. Nicht erstaunlich ist deshalb, dass der sgv in der Gewerbekammer 2:1 die Ja-Parole zur No-Billag-Initiative gefasst hat.

Für Hans-Ulrich Bigler ist klar, dass die Höhe der Mediensteuer erst festgelegt werden kann, wenn die Leistungen definiert sind. Dieser Auseinandersetzung stellte sich Frau Leuthard nicht. Der Schluss, dass die jetzige Anpassung nur auf Druck der No-Billag-Initiative erfolgte, liegt nahe. Bigler: «Für mich ist das nicht nachhaltig, sondern reine Effekthascherei. Wer vor der Abstimmung die Steuerhöhe willkürlich herabsetzt, kann nach der Abstimmung diese genauso willkürlich wieder anheben.»

Der Kantonalvorstand des BGV wird seine Parole Mitte Januar 2018 beschliessen.



Heute wird die SRG zu 70 bis 73 Prozent über Gebühren finanziert. Sie erhält von den insgesamt eingezogenen 1,35 Milliarden Franken 1,235 Milliarden. Rund die Hälfte der SRG-Gebührengelder fliesst in die Information.



Aussichtsreich sparen mit GKB Anlagefonds.

Unsere Anlagelösungen bringen Sie schneller
zu Ihren Sparzielen und Wünschen.



Gemeinsam wachsen.

Jetzt profitieren.
gkb.ch/sparen



**Graubündner
Kantonalbank**